

Trendsetter

Seit 40 Jahren steht Bel Etage für exklusiven Jugendstil

Diese komische Gittervase bekomme er geschenkt, meinte die Schwester Oberin, nachdem er dem Kloster ein paar barocke Putten abgekauft hatte. Wolfgang Bauer nahm dankend an. Dass die Vase sein Leben verändern würde, wusste er damals noch nicht. Ein paar Monate später erklärte ihm ein Experte für Jugendstil, was er da für einen Schatz erhalten hatte: Es war eine Gittervase von Josef Hoffmann und natürlich viel mehr wert als die Engelchen, die er erstanden hatte. Das weckte sein Interesse für den Jugendstil. Davon handelte Bauer, neben seinem Studium, mit Waren aller Art. Meist stand die Auflösung von Nachlässen auf dem Tagesplan.

Doch mit der Vase fand Bauer seine Mission, die vor 40 Jahren in der Gründung von Bel Etage als Kunsthandel für Jugendstil mündete. 1975 war das ein gewagtes Unterfangen, die Epoche führte ein marginales Dasein. Auch was potenzielle Käufer betraf. Die kamen in den Achtzigern.

Mit der Zeit hat Bauer sich eine ungeheure Expertise erarbeitet und bei den meisten Ankäufen ein sehr gutes Händchen bewiesen. Was in folgenden Jahren dazu führte, dass er auf die renommiertesten Kunstmessen und Biennalen eingeladen wurde: die Hofburg-Messen, die Tefaf in Maastrecht, die Biennalen von Paris. Obwohl die Beschaffung von hochwertigsten Objekten des Jugendstils – und nur das zählt für ihn – aufgrund der internationalen Nachfrage und Verknappung schwieriger geworden ist und sich die Rahmenbedingungen des Marktes geändert haben, eröffnete er gemeinsam mit seiner Frau Susanne vor einem Jahr einen



Um 1900 ließ der Bildhauer Gustav Gurschner die beiden von ihm entworfenen Bronzefiguren in der k.k. Kunstergießerei fertigen

zweiten Standort in der Wiener Dorotheergasse. Quasi ein Neubeginn zum Jubiläumsjahr. Da bleibt nur mehr zu wünschen: ad multos annos! — CHRISTOF HABRES

Bel Etage, Malerstraße 15, Herbstsalon zum Jubiläum bis 23. Dezember, beletage.com

Waldmeister

Neue Skulpturen von Herbert Golser in der Galerie Frey

Sägen und trocknen, das klingt nicht unbedingt nach künstlerischer Tätigkeit. Für Herbert Golser aber ist es ein formgebendes Prinzip und damit zentral für seine bildhauerische Arbeit. Eindrucksvoll belegt der Österreicher, Jahrgang 1960, das Ergebnis solcher Prozesse in der aktuellen Ausstellung »Delirious« der Galerie Frey.

Sie versammelt neue Skulpturen aus Erle, Kirsche, Ahorn oder Weide. Was bedeutet, dass Golser die unterschiedlichen Eigenschaften der Hölzer kennen und in seinem komplexen Schaffensprozess berücksichtigen muss. Auch wenn sich das von ihm verwendete Material auf den schnellen Blick stets zu wiederholen scheint, leben seine Objekte vom individuellen Charakter des Werkstoffs. Holz ist ein oft alter, nur langsam wachsender, dabei sich – im Unterschied zu anderen bildhauerischen Materialien wie Stahl oder Ton – erneuernder Rohstoff. Seine Qualitäten kommen auch im künstlerischen Umgang zum Ausdruck: Golser arbeitet bedächtig, wenn er das Holz nach jeder Intervention ruhen und reifen lässt, bevor er den nächsten präzisen Eingriff vornimmt. Holz



Golser's Skulptur »Erinnerungen« ist aus Nussbaum und entstand 2012 im steten Prozess des Trocknens und der Bearbeitung

verändert seine Form noch lange nach dem Fällen, an diesem Faktum kommt der Künstler nicht vorbei.

Andererseits herrscht kein Zweifel an Golser's Wille zur Perfektion. Sein Umgang mit den mächtigen Baumstämmen, in die er vertikal oder horizontal schneidet, mag von Rücksicht auf das natürliche Material geprägt

sein. Den Objekten in der Galerie sieht man jedoch an, wie differenziert der Künstler den Begriff »Naturprojekt« versteht. Die Sprache seiner Skulpturen, wie man sie von »Torso« oder »Erinnerungen« kennt, unterwirft das Material am Ende Golser's Konzeption.

Holzblöcke werden zu feinen Blättern oder monumentalen Büchern, schichten sich in feinen Scheiben zu abstrakten Körpern oder verbinden sich mit stählernen Rahmen zu komplexen Installationen. Ähnlich wie im Werk von Bruno Gironcoli, bei dem Golser Anfang der Neunzigerjahre an der Akademie studierte, öffnet sich ein breites Feld für Assoziationen. Sie bleiben oft nah an der Natur, lassen an Blütenkelche, das Innere riesiger Sonnenblumen oder an das Gefieder eines Vogels denken, durch das der Wind streift. Dennoch vergisst der Künstler auch die klassischen Themen seines Genres nicht: die innere Balance der Skulpturen, die Verteilung von Masse, die Positionierung im Raum. Schließlich ermöglicht er es dem Betrachter, die Objekte in vielen Fällen zu umrunden und aus immer neuer Perspektive wahrzunehmen. Herbert Golser versetzt mit seinem austarierten Werk niemanden in einen Fiebertraum, auch wenn dies der Titel »Delirious« nahelegt, doch den Rausch der Fantasie feuert er durchaus. — CHRISTIANE MEIXNER

Herbert Golser, 14. November bis 31. Dezember, Galerie Frey, Gluckgasse 3, galerie-frey.com

Affordable
Art Fair

19–22 NOV
HAMBURG MESSE



Bilder: Bel Etage, Wien; Stefan Zenzmaier, 2013/VC Bild-Kunst, Bonn 2015

ALL YOU NEED IS ART

75 Internationale Galerien
Zeitgenössische Kunst von 100 bis 7.500 Euro
affordableartfair.de